



Medienmitteilung

23. Juni 2009

Zentralschweizer Wolf kam aus dem Wallis

Seit Oktober 2008 ist klar, dass Wölfe auch in der Zentralschweiz Fuss gefasst haben. Genetische Analysen zeigen nun, dass der Wolf, der durch Obwalden und Nidwalden streifte, derselbe ist, der sich im September 2008 im Wallis aufgehalten hatte. Im Kanton Schwyz war vermutlich ein zweites Tier unterwegs.

Am 16. Oktober 2008 hatte ein Wolf auf dem Gebiet der Gemeinde Sachseln (OW) neun Schafe gerissen. Die genetische Analyse wies nach, dass es sich um einen Rüden italienischer Abstammung handelte. Später wurden auch Beobachtungen, Kotspuren und Risse aus den Kantonen Luzern, Nidwalden und Schwyz gemeldet.

Eine genauere genetische Analyse, die so genannte Mikrosatellitenanalyse, zeigt nun, dass der Wolf, der in Obwalden und Nidwalden nachgewiesen wurde, identisch ist mit dem Wolfsrüden, der sich Mitte September 2008 im Wallis im Val de Bagne und Ende September im Chablais aufgehalten hatte.

Vermutlich ein zweiter Wolf unterwegs

Die räumliche Nähe zu Ob- und Nidwalden und die zeitliche Abfolge des Auftretens legen den Schluss nahe, dass es sich bei jenem Wolf, der im Kanton Luzern festgestellt wurde, mit grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls um das Tier aus dem Wallis handelt. Im Kanton Schwyz dürfte jedoch ein anderer Wolf unterwegs gewesen sein. Woher dieses Tier eingewandert war, kann leider nicht eindeutig bestimmt werden. Sowohl in Luzern, wie auch in Schwyz ergab die genetische Analyse zwar, dass es sich um einen Wolf italienischer Abstammung handelt, doch die Mikrosatellitenanalyse der Kotprobe erlaubte keine Vergleiche mit anderen in der Schweiz bekannten Wölfen. Auch das Geschlecht kann nicht bestimmt werden.

Seit Ende April wurden die Wölfe nicht mehr nachgewiesen. Ob sie sich noch in der Zentralschweiz aufhalten oder weiter gezogen sind, ist offen.

Herdenschutz verstärken

Das Bundesamt für Umwelt BAFU steht der Interkantonalen Kommission der Zentralschweizer Kantone vor und übernimmt Koordinationsaufgaben. Die Kantone haben sofort nach dem Auftauchen des Wolfes in der Zentralschweiz reagiert und die Bevölkerung an Informationsveranstaltungen über die aktuelle Situation aufgeklärt. Damit während der nun beginnenden Sömmerungsphase möglichst keine Schäden an Nutztieren entstehen, wird den Schafzüchtern Hilfe beim Schutz ihrer Herden angeboten. Als sehr wirksam haben sich in anderen Kantonen der Einsatz von Hirten, Herdenschutzhunden und das Zusammennehmen der Herden während der Nacht erwiesen.

Auskünfte

- Reinhard Schnidrig, BAFU, Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität, Tel.: 031 323 03 07, Email: reinhard.schnidrig@bafu.admin.ch
- Thomas Briner, BAFU, Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität, Tel.: 031 324 78 49, Email: thomas.briner@bafu.admin.ch
- Peter Lienert, Amt für Wald und Raumentwicklung, Sarnen Tel.: 041 666 63 22, Email: peter.lienert@ow.ch
- Fabian Bieri, Fachstelle Jagd und Fischerei, Nidwalden Tel.: 041 620 27 10, Email: fabian.bieri@nw.ch
- Josef Muggli, Abteilung Fischerei und Jagd, Luzern, Tel.: 041 925 10 81, Email: josef.muggli@lu.ch
- Claudine Winter, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Schwyz, Tel.: 041 819 18 43, Email: claudine.winter@sz.ch